

Online-Hilfe für die Schulauswahl

KIEL. Wenn es am Freitag die Halbjahreszeugnisse in Schleswig-Holstein gibt, bekommen Eltern von Viertklässlern auch einen Empfehlungsschein für die weiterführende Schule. In den kommenden Wochen stehen dann die Infoveranstaltungen an den Kieler Schulen an, bevor Familien zwischen dem 3. und 12. März ihre Kinder an einer Gemeinschaftsschule oder einem Gymnasium anmelden müssen.

Weil die Qual der Wahl groß ist, haben wir zur Entscheidungshilfe alle weiterführenden Schulen in der Region zu ihrem Profil befragt. Welche Fremdsprachen können Kinder dort lernen? Welche Abschlüsse sind dort möglich und wie sieht die digitale Ausstattung aus? Welche Nachmittagsangebote gibt es für die Schülerinnen und Schüler vor Ort? Wie sieht es mit der Mittagsverpflegung in der Mensa aus? In unserem Online-Dossier „Meine neue Schule“ erfahren Sie, was die einzelnen Gymnasien und Gemeinschaftsschulen in Kiel und Umgebung auszeichnet. Sie finden dort auch für jede Schule, wann jeweils ein Infoabend stattfindet.

Leider bekommen Kinder nicht immer einen Platz bei ihrem Favoriten, weil die Schulen einer Kapazitätsbegrenzung unterliegen und bestimmte Schulen in manchen Jahren einen besonders großen Zulauf haben. Die Begrenzung hängt etwa von der Zahl der Räumlichkeiten ab. Insgesamt können Familien bis zu drei Schulwünsche auf ihrem Anmeldeschein angeben. Klappt es nach der ersten Runde an der Wunschschule nicht, werden die Unterlagen direkt an die nächste Wunschschule weitergeleitet. Höher sind die Chancen, zum Zuge zu kommen, wenn bereits ein Geschwisterkind auf die entsprechende Wunschschule geht. Über diesen QR-Code gelangen Sie zu unserem Online-Dossier „Meine neue Schule“.



Ungewöhnliches Bild im Rathaus: Reihum unterschrieben die Leitungen aller Kieler Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe und der Regionalen Berufsbildungszentren die Vereinbarung, dass sie ab jetzt rechtsverbindlich miteinander kooperieren.

FOTOS: ULF DAHL

„Gute Alternative zum Gymnasium“

Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe und die vier Regionalen Berufsbildungszentren in Kiel machen gemeinsame Sache

VON ANNE HOLBACH

KIEL. Alle Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe und die vier Regionalen Berufsbildungszentren in Kiel machen nun gemeinsame Sache. Am Mittwoch unterzeichneten 13 Schulleiter und eine Schulleiterin die Vereinbarung, dass sie künftig rechtsverbindlich miteinander kooperieren wollen. Das heißt für Jugendliche, die an den Gemeinschaftsschulen einen guten Mittleren Schulabschluss machen, dass ihnen ab jetzt ein Platz an den RBZ und beruflichen Gymnasien in der Stadt sicher ist.

„Wir besiegeln hiermit mehr Chancengerechtigkeit und schaffen ein durchlässigeres Bildungssystem“, sagte Kiels Bildungsdezernentin Renate Treutel (Grüne). Ab sofort wüssten Eltern schon bei der Anmeldung ihres Kindes an einer der zehn Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe, dass es dort einen rechtssicheren, geraden Weg bis hin zur Fachhochschulreife oder zum Abitur gebe.

Ihre Hoffnung: Die Wahl der Schulform wird so für Familien attraktiver. Kinder, die trotz anderslautender Emp-



„Unsere Abschlüsse sind qualitativ hochwertig. Zusätzlich zu den drei Prüfungsfächern kommt ein viertes Fach in der Beruflichkeit hinzu.“

Martina Profp, Leiterin RBZ Schützenpark

fehlung aufs Gymnasium gingen, es letztendlich dort aber nicht schaffen, bekämen die eigene Unzulänglichkeit vorgeführt. „Wir wollen sehr deutlich machen: Es gibt gute Alternativen zum Gymnasium.“ Daher sei es auch wichtig, dass Gymnasien in ihren Beratungsgesprächen auf die neue Kooperation hinweisen. „Das neue Label wird uns in der Argumentation bei den



„Im Schnitt sind zuletzt von den Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe etwa 200 Jugendliche an die RBZ gegangen. Die Zahl dürfte gerne steigen.“

Ulf Schweckendiek, Leiter Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule

Anmeldungen zu den fünften Klassen sicher helfen, weil wir den Eltern aufzeigen können, dass es einen gleichwertigen Weg gibt“, sagt Ulf Schweckendiek, Leiter der Friedrich-Junge-Gemeinschaftsschule. Sein Kollege Ulf Daude von der Gemeinschaftsschule am Brook glaubt: „Eltern begreifen das als ganz starkes Signal.“ Im Schnitt seien in den vergangenen Jahren von den

Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe etwa 200 Jugendliche an die RBZ übergegangen, so Schweckendiek. Diese Zahlen dürften gerne steigen.

Der Gemeinschaftsschulverband Schleswig-Holstein hatte bereits vor zwei Jahren gefordert, dass Kiel wie andere Kommunen solche Kooperationen rechtsverbindlich macht. Damals hatte die Stadt das noch abgelehnt, weil sie dadurch zu volle Schulen befürchtete. „An der Rechtsgrundlage hat sich seither nichts verändert“, erklärte Treutel. „Aber die Schülerzahlen an den RBZ sind zurückgegangen. Das schafft uns räumlich das Polster, das jetzt umzusetzen.“ Rund 10.000 junge Menschen gingen zuletzt an die RBZ.

Auch Kooperationen mit Gymnasien wünschte sich der Verband. Gerade, wenn zwei Schulen sich in unmittelbarer Nachbarschaft befinden, könnte das sinnvoll sein.

Damit tue sich manche Schulleitung schwer, gibt Treutel zu. „Wir wollen schauen, ob es dafür Möglichkeiten gibt.“ Dabei wären allerdings Partnerschaften zwischen einzelnen Schulen nötig. „Wenn

wir uns die derzeitige Raumsituation an unseren Gymnasien anschauen, ist dafür jetzt nicht der richtige Zeitpunkt.“ Wenn sich die Rückkehr zu G9 eingependelt habe, könne das angegangen werden.

„Wir arbeiten ohnehin eng mit dem Thor-Heyerdahl-Gymnasium zusammen“, sagt etwa Dennis Schröder Breidbach von der Leif-Eriksson-Schule in Mettenhof. Der Übergang an Gymnasien nach der zehnten Klasse falle Jugendlichen oft schwerer, weil sie in eine bestehende Klassenstruktur wechseln. „Am RBZ fangen alle gleich neu an“, sagt Christian Bornhalm, Leiter der Klaus-Groth-Schule. Das sei ein Vorteil.

Martina Profp, Leiterin des RBZ am Schützenpark, betonte den Mehrwert der Abschlüsse. „Sie sind qualitativ hochwertig. Zusätzlich zu den drei Prüfungsfächern kommt ein viertes Fach in der Beruflichkeit hinzu, in dem die jungen Menschen bei ihrem Abschluss in Kompetenzen geschult sind, die sie in der Arbeitswelt brauchen.“ Als Beispiel nannte sie medizinisches Wissen oder kaufmännische Kenntnisse.

Zuschuss für Schulticket

KIEL. Seit Anfang des Jahres können Schüler in Schleswig-Holstein das vergünstigte Deutschland-Schulticket nutzen. Schon zwischen August und Dezember 2024 konnten sie ein reguläres Deutschlandticket zum damals regulären Preis von 49 Euro pro Monat erwerben. Die Stadt Kiel beteiligt sich daran mit einer Erstattung von 20 Euro pro Monat. Dieser Zuschuss kann noch bis zum 28. Februar online unter www.kiel.de/schulticket beantragt werden. Das Erstattungsverfahren gilt nur für Tickets, die im genannten Zeitraum zum regulären Preis gekauft wurden.

Musiker sammelten 8000 Euro für Hospiz

VON ANNE HOLBACH

KIEL. Bei einem „Live Aid“-Benefizkonzert im Max Nachtheater sind im vergangenen November 7971,99 Euro für das Hospiz im Wohld zusammengekommen. Das teilte der Organisator Heinz Theede, Bassist der Kieler Band „Bad Moon Rising“, mit.

Geld soll in Kinderbetten investiert werden

Hospizleiterin Friederike Boissevain nahm diese Woche einen Spendenscheck entgegen und bedankte sich für die Spende. Das Geld soll in Kinderbetten investiert werden. Das Hospiz beglei-

tet sowohl Erwachsene als auch schwerstkranke Kinder, denen nicht mehr viel

Lebenszeit bleibt. Für den Kinderbereich entsteht derzeit ein Anbau. Rund 450

Menschen waren damals zum Live-Aid-Konzert gekommen. Die vier Kieler Co-

verbands JusToto, Bad Moon Rising, Soulfinger sowie die Joe Cocker Tribute Band und Stargast Ernest Clinton (Sänger der Goo-bay Dance Band) hatten auf ihre Gagen verzichtet, ebenso wie das Max Nachtheater auf die Saalmiete. Auf diese Weise konnten alle Eintrittsgelder dem Hospiz im Wohld zugutekommen.

Gewidmet war das Benefizkonzert der Kieler Sängerin Birgit Randau, an die die Musikszene erinnern wollte. Sie war 2023 mit nur 54 Jahren im Hospiz verstorben.

Laut Theede wollen die Beteiligten dieses Jahr erneut ein Benefizkonzert auf die Beine stellen.



Friederike Boissevain vom Hospiz im Wohld (links) freute sich über die Spende, die ihr die beteiligten Musiker überreichten.

FOTO: PRIVAT